

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 52

Artikel: Ein Rücktritt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1925 (Fortsetzung von Nr. 50)

III.

Aargauischer katholischer Erziehungsverein 1925.

Wir kamen also wie gewohnt im Frühling zusammen. Unser Stelldichein war diesmal auf den Montag nach dem Weihen Sonntag in den „Roten Turm“ nach Baden angesetzt. In die Einladung war die erste Strophe von Dreizehnlinden verslochten: „Wonnig ist's in Frühlingstagen...“, um gleichzeitig zu einem Lenesbummel nach dem heimeligen Acquae zu animieren. Aber beim Einsteigen goß es da und dort in Strömen und der April zeigte sich in einer seiner häßlichsten Launen. Daheim zelebrierten die H. H. Geistlichen das Requiem für den heimgegangenen Bischof und junge Lehrersoldaten rückten in den Wiederholungskurs ein. — Der Vorstand atmete schwer. Der Himmel schien in Hüben und Drüben die Vertrauensfrage zu stellen oder eine Feststellung machen zu wollen. Er durfte mit dem Erfolg zufrieden sein: Es füllten sich mählich die leeren Reihen. Am Vormittag zählte die Präsenzliste 120 Köpfe und am Nachmittag wuchs unsere alte, liebe Gemeinde auf 170 Teilnehmer an. Gott sei Dank.

Die Vorstandswahlen bestätigten die „Bishergen“, und für den ausscheidenden H. H. Stadtpräfarrer Dubler von Olten wurde als Mitglied und Vize-präsident H. H. Pfarrer Häfeli v. Würenlos einmütig erkoren.

H. H. Prof. Dr. Chastanay aus Zürich verbreitete sich hierauf über die Anthroposophie. Es war eine

schwere Kost, die uns der gelehrte Herr möglichst verdaulich zu machen suchte. Wer durchdringt die Nebel dieser obskuren Vorstellungen vom physischen Atomer- und Astralleib, von den Seelenwanderungen, von der abgestuften Geheimschulung, zum geistigen Schen allen Geschehens, vom Durchdringen des Menschen und Vergehens und aller Geheimnisse der Natur, von der Auslösung geheimnisvoller Seelenkräfte durch Aufziehen der Lotusblume auf verschiedene Teile des Körpers, von abstrakten Dingen von besonderer Form und verschiedener Färbung! Daß diese „Geisteswissenschaft“ mit dem Christentum keine Beziehung haben kann, ist selbstverständlich. Die gelehrte und tiefe Einblicke gewährende, verdienstliche Arbeit löste den großen Dank der Corona aus.

Hr. Dr. Linus Birchler, Einsiedeln, brachte am Nachmittag in Wort und Lichtbild eine prächtige Darlegung des Reichtums der Barockkirche von Einsiedeln an Kunst in der Architektur, in den Gemälden und in den Skulpturen. Bewundernd standen wir im Geiste vor den Schöpfungen des Hans Jörg Kuhnen, Moosbruggers, wie auch der Brüder Asam. Der 2½-stündige Vortrag war leider zu kurz für eine solche Fülle zu verarbeitenden Stoffes. Die Versammlung dankte nicht mit ihrem anerkennenden Danke.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend tadeln, sagten wir uns diesmal. Mit vielem neuen Wissen bereichert und froh, wieder einmal bei einer stattlichen Anzahl lieber Kollegen und Gesinnungsfreun-

Ein Rücktritt

Mit der heutigen Nummer nimmt Herr Lehrer Johann Zingg, St. Gallen, seinen Rücktritt als Schriftleiter der „Volksschule“, Beilage zur „Schweizer-Schule“. In Würdigung der Gründe, die Herrn Zingg zu diesem Schritte veranlaßten — Arbeitsüberhäufung und geschwächte Gesundheit — durfte die Vereinsleitung leider nicht daran denken, ihn zum längern Ausharren auf seinem Posten zu drängen. Wir möchten indessen unsern lieben Herrn Redaktor nicht ziehen lassen, ohne ihm auch an dieser Stelle den tiefgefühlten Dank auszusprechen für die zwölfsjährige, tüchtige, opferfreudige und erfolgreiche Arbeit, die er im besten Einvernehmen mit der rührigen Redaktionskommission im Dienste der „Volksschule“ geleistet hat. Wir sind überzeugt, daß die gesamte Leserschaft mit den gleichen Gefühlen des Bedauerns aber auch des Dankes von diesem Rücktritte Kenntnis nehmen wird. Gerne wagen wir zu hoffen, daß uns der scheidende Schriftleiter als gelegentlicher Mitarbeiter erhalten bleibe.

Durch gütige Vermittlung des zuriüktretenden Herrn Zingg hat sich Herr Johann Keeel, Lehrer, St. Gallen, in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Redaktionsgeschäfte der „Volksschule“ ab Neujahr 1927 zu besorgen. Wir danken ihm diese Bereitswilligkeit aufs beste. Er wird sich als langjähriges Redaktionsmitglied in seinem neuen Amt sofort zurechtfinden. Die definitive Wahl des neuen Schriftleiters der „Volksschule“ wird in der nächsten Sitzung des Zentralkomitees erfolgen.

Für den Leitenden Ausschuß
W. Maurer, d. Z. Präsident.